

# Schlesischer Kulturspiegel

Śląski Przegląd Kulturalny · Slezské Kulturní Zrcadlo  
Herausgegeben von der Stiftung Kulturwerk Schlesien

Informationen über das schlesische Kulturleben – Ausstellungen, Tagungen, Publikationen, Wissenswertes



Das Osterfest und die damit verbundenen Bräuche stehen noch bis 19. April im Mittelpunkt der 11. Osterei-Ausstellung im Oberschlesischen Landesmuseum. Foto: OSLM.

## NEUES AUS DEM OBERSCHLESISCHEN LANDESMUSEUM Ausstellungen – Einblicke und Ausblicke

Das Oberschlesische Landesmuseum bietet ein buntes Potpourri an schlesischer Kulturgeschichte.

Spannende, kunstvolle, aufschlussreiche wie bewegende Momente mit schlesischer Kulturgeschichte versprechen die kommenden Ausstellungen und Veranstaltungen im Oberschlesischen Landesmuseum (OSLM). Im Mittelpunkt der ersten Jahreshälfte steht die große Sonderausstellung „Schaukelpferd und Zinnsoldaten“. Die beliebte Sonderschau zu Kindheit und Jugend wird noch bis zum 10. Mai 2020 gezeigt.

Parallel dazu arbeitet das Museumsteam auf Hochtouren an dem nächsten großen Ausstellungsprojekt, das sich ab Herbst 2020 mit schlesischen Persönlichkeiten befassen wird. Ob Joseph von Eichendorff, Bernhard Grzimek, Oskar Troplowitz (Erfinder der Nivea-Creme), Janosch, Lukas Podolski oder Mirosław Klose – sie alle haben Oberschlesische Wurzeln. Und sie haben die Kultur und Geschichte Oberschlesiens geprägt und viele Spuren in Wissenschaft, Kunst, Kultur, Politik, Industrie, Kirche und Sport hinterlassen. So wird „Schlesische Persönlichkeiten“ spannende Lebensgeschichten und Lebenswerke präsentieren, von denen wir heute mehr denn je lernen können.

Um diese beiden Großprojekte gruppieren sich mehrere Präsentationen im Obergeschoss des Oberschlesischen Landesmuseums. Ein Klassiker ist die beliebte Osterei-Ausstellung, die noch bis zum 19. April gezeigt wird. Das Osterfest und die damit verbundenen Bräuche stehen im Mittelpunkt dieser 11. Osterei-Ausstellung. Kunstvolle Ostereier in verschiedenen Verziertechniken aus eigenem Bestand sowie aus verschiedenen Privatsammlungen gibt es zu bestaunen. Ob gekratzt, gebatikt, bemalt, beklebt, bestickt oder mit Stroh beklebt – die kleinen, aber feinen Kunstwerke faszinieren stets aufs Neue.

Ab dem 3. Mai übernimmt das Museum die von der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten/Gedenkstätte Pirna-Sonnenschein erarbeitete Ausstellung „Vergessene Opfer der NS-Euthanasie. Die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten 1939-1945“. Die zweisprachige Wanderausstellung (Deutsch und Polnisch) zeigt die mörderischen Auswirkungen der NS-Gesundheitspolitik in Schlesien und damit ein dunkles Kapitel der Medizingeschichte. Sie erinnert an die Opfer politischer Gewaltherrschaft in den



## LIEBE LESER,

wir leben in unsicheren Zeiten, politisch, wirtschaftlich und nun auch gesundheitlich. Während wir diese Zeilen schreiben, herrschen in Bayern Ausgangsbeschränkungen. Arbeiten darf man freilich im Büro oder von Zuhause aus. Im Büro wechseln wir uns tageweise ab, ansonsten Homeoffice. Wir hoffen, dass die Layouter weiterarbeiten, ebenso die Druckerei und die Post, die den ‚Schlesischen Kulturspiegel‘ zu Ihnen bringt. Momentan klappt das, doch wer weiß ... Die allgemeine Lage kann sich täglich ändern. Hoffen wir das Beste! Vielleicht haben Sie ja mehr Zeit zum Lesen.

Dank der Förderung durch den Freistaat Bayern kann auch diese Ausgabe des ‚Schlesischen Kulturspiegels‘ erscheinen. Er bietet wieder einen bunten Strauß

an Neuigkeiten und Informationen zum schlesischen Kulturleben. Terminangaben etwa für die Dauer von Ausstellungen stehen freilich unter Vorbehalt. Informieren Sie sich bitte vor einem geplanten Besuch bei der betreffenden Einrichtung.

Das Jahr 2019 ist wieder mit zahlreichen Spenden für die Arbeit der Stiftung Kulturwerk Schlesien zu Ende gegangen. Dafür danken wir sehr herzlich.

Seien Sie vorsichtig und bleiben Sie gesund!

Anja Weismantel  
Ulrich Schmilewski

## FORTSETZUNG VON SEITE 1

totalitären Diktaturen des 20. Jahrhunderts und bindet dieses Thema in die gesamteuropäische Geschichte ein. Das Oberschlesische Landesmuseum will damit besonders auch Schulklassen ansprechen.

Umwelt, Natur und Naturschutz stehen in der zweiten Jahreshälfte im Mittelpunkt eines Projektes, das gemeinsam mit dem Museumspartner, dem Erzbischöflichen Realgymnasium Liebfrauenschule in Ratingen, entstehen und von einer Ausstellung der Fotografengruppe „Karbon“ begleitet wird. „Karbon“ setzt sich insbesondere mit dem industriellen Erbe und dem Strukturwandel in Oberschlesien auseinander. Ziel der 2013 gegründeten Vereinigung ist es, die Menschen auf das Problem des „Verschwindens von Oberschlesien“ hinzuweisen, indem

sie diesen Wandel der Region fotografisch dokumentiert. Die Fotos zeigen ein Oberschlesien, dessen Schönheit sich besonders auch an scheinbar unattraktiven Orten offenbart.

Ergänzt werden die Ausstellungen durch Vortragsreihen, Lesungen und andere Veranstaltungsformate, oft auch in Kooperation mit dem neuen Kulturreferenten für Oberschlesien, der im November vergangenen Jahres seine Arbeit erfolgreich in Ratingen aufgenommen hat. So freut sich das Museumsteam in den nächsten Monaten auf ein volles Haus, auf neue Begegnungen und anregende Gespräche. Informationen zu den ausstellungsbegleitenden Angeboten sind auf der Museumshomepage ([www.oslm.de](http://www.oslm.de)) aufgeführt.

## VON DER STIFTUNG KULTURWERK SCHLESIEN

# Grenzüberschreitende Forschung

**Viertes Schlesien-Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler fand Ende November in Görlitz statt.**

Zum vierten Mal fand das auf eine Initiative der Stiftung Kulturwerk Schlesien zurückgehende Schlesien-Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler „Schlesien/Śląsk/Slezsko. Grenzüberschreitende Forschung“ statt, und zwar am 29./30. November 2019 im Schlesischen Museum zu Görlitz. Veranstaltet wurde die Tagung von den Kulturreferenten für Schlesien und Oberschlesien in Kooperation mit dem Dokumentations- und Informationszentrum von Haus Schlesien und der Stiftung Kulturwerk Schlesien. Unter der Moderation von Dr. Ulrich Schmilewski (Karlstadt), Prof. Dr. Wojciech Kunicki (Breslau), Dr. Gregor Ploch (Zinnowitz) und Prof. Dr. Ellinor Forster (Salzburg) präsentierten nach der Begrüßung durch Museumsdirektor Dr. Markus Bauer neun Nachwuchswissenschaftler ihre Projekte. Der Regionalforscher Norbert Waclawczyk (Groß Strehlitz) stellte seine Überlegungen zur Rekonstruktion und zur fertigen Replik des Gottesbildes Tyr aus dem Zisterzienserkloster Himmelwitz vor. Das ausgestellte Artefakt könnte bei allgemeinem Interesse zur Identifikation der

Region um Groß Strehlitz beitragen, könnte aber auch wieder den Gegensatz Germanisch-Slawisch für Schlesien in die Diskussion einführen. Mit den Biographien und Aktivitäten von Parlamentariern der deutschen Minderheit in Schlesien befasst sich Alicja Mainusch (Oppeln) in ihrem Dissertationsvorhaben. Ihre Arbeit ist ein Teilprojekt zu einem biographischen Lexikon dieser Minorität in Polen. Die Biographien der Politiker als wichtigste Vertreter dieser Gruppe sollen zur Klärung der Frage des schwindenden politischen Einflusses der deutschen Minderheit beitragen. Dr. Matthäus Wehowski (Dresden) geht in einem Forschungsprojekt „Globale Konzepte - Regionale Deutung“ den Begriffen der Demokratisierung und nationalen Selbstbestimmung in Oberschlesien und dem Teschener Schlesien nach. So konnte er eine allgemeine Zustimmung zum Frauenwahlrecht feststellen, nicht jedoch für eine grundsätzliche Demokratisierung der Gesellschaft.

In der zweiten Sektion stellte Dr. Julianna Redlich (Breslau) den Literaturhistoriker, Breslauer Universitätsprofessor und jüdischen Konvertiten Gottschalk